

Lernerfolgskontrolle
26. April 2023, 17:30 – 19:45 Uhr

„Milben-Allergie neu gedacht“

Bitte senden Sie das ausgefüllte Dokument bis Freitag, den 28. April 2023 zurück an kongressorganisation@allergiezentrum.org.

Titel, Vorname, Name

Ort

Ihre EFN-Nummer (15-stellig)

Frage 1

Welche Antwort ist falsch?

- Vorratsmilben haben ein breites Nahrungsmittel-Spektrum, das auch Schimmelpilze einschließt.
- Die weiblichen Vorratsmilben legen rund 10-mal so viele Eier in ihrem Leben wie die Hausstaubmilben.
- Vorratsmilben leben 4 – 5 x so lange wie Hausstaubmilben.
- Vorratsmilben können nicht nur Atemwegsallergien, sondern auch Nahrungsmittelallergien auslösen.
- Bei ungünstigen Lebensbedingungen können Vorstufen von Vorratsmilben über mehrere Jahre in einem austrocknungsresistenten, inaktiven Stadium überleben.

Frage 2

Welche Antwort ist richtig?

- Vorratsmilben lieben im Gegensatz zu Hausstaubmilben eher trockene Umgebung.
- In Schimmelpilz-befallenen Räumen gibt es kaum Vorratsmilben.
- Vorratsmilben finden sich nur in ländlichen Betrieben, da sie sich nur von Nahrungsmittelresten und Futtermitteln ernähren.
- Eine gesonderte Austestung von Vorratsmilben ist bei der Abklärung von Indoor-Allergien nicht notwendig, da sie aufgrund der Kreuzreaktion mit Hausstaubmilben ohnehin miterfasst werden.
- Eine Allergie auf Vorratsmilben ohne eine Sensibilisierung auf Hausstaubmilben ist möglich.

Frage 3

Welche Antwort ist falsch?

- Sensibilisierungen auf *Blomia tropicalis* (Tropische Milbe) zählen zu den häufigsten Ursachen von Allergien in Ländern mit feucht-warmen Klima.
- Positive Reaktionen in der mitteleuropäischen Bevölkerung ohne anamnestischen Bezug zu Aufhalten in Ländern rund um den Äquator sind immer auf Kreuzreaktionen mit Hausstaubmilben zurückzuführen.
- Die Familie der *Blomia* ernährt sich wie die Vorratsmilben von Nahrungsmittelvorräten, Tierfutter und Hautschuppen.
- Positive Pricktest-Reaktionen und IgE-Nachweise bei Personen in gemäßigten Klimaregionen können auch durch *Blomia tjobodas* verursacht sein, welche vor allem in Haushalten und Arbeitsbereichen von landwirtschaftlichen Betrieben in Mitteleuropa vorkommt.
- Durch Klimawandel und höhere Luftfeuchtigkeit infolge von Energiesparmaßnahmen (z.B. Fensterisolation) breitet sich die *Blomia tjobodas* auch im städtischen Wohnbereich zunehmend aus.

Frage 4

Welche Aussage ist falsch?

- Hausstaubmilben(HSM)-Allergiker werden im Versorgungsalltag häufig später als zum Beispiel Gräserpollenallergiker diagnostiziert.
- Bei Verdacht auf eine Milbenallergie sollte nach einem eventuellen Beschwerderückgang in Urlaubszeiten gefragt werden.
- „Leitsymptome“ bei HSM-induzierte Atemwegserkrankungen sind nasale Obstruktion, Niesreiz, Husten sowie ein gestörter Schlaf.
- Eine Allergie gegen Vorratsmilben (VM) ist meist mit einer schwächeren Symptomatik assoziiert verglichen mit einer Allergie gegen HSM.
- HSM-Allergiker haben oft saisonal schwankende Symptomatik mit Spitzen oft in Frühsommer und Herbst.

Frage 5

Welche Aussage zu Vorratsmilben ist falsch?

- Bei einem Verdacht auf VM-Allergie ist ein Augenmerk auf speziell exponierte Berufsgruppen zu legen.
- Bei einem positiven Prick-Test gegen HSM ist kein Prick-Test gegen VM mehr notwendig.
- Besonders bei Kindern scheinen sehr hohe Co-Sensibilisierungsraten von HSM und VM zu existieren.
- Bei häufiger Co-Sensibilisierung der HSM und VM ist der sichere Allergienachweis durch die Provokationstestung für eine mögliche AIT entscheidend.
- Das Tragen einer FFP2-Atmungschutzmaske kann als Karenzmaßnahme bei VM-Allergie eingesetzt werden.

Frage 6

Welche Aussage trifft nicht zu?

- Bei Asthma-Patienten ist die Sensibilisierungsrate gegen HSM deutlich höher als bei Nicht-Asthmatikern.
- Die Nationale Versorgungsleitlinie Asthma (4. Auflage) empfiehlt bei gegebener Indikation auch eine AIT.
- Knapp 50 % der Patienten mit einer allergischen HSM-Rhinitis haben oft zusätzlich ein HSM-Asthma.
- Die VM-Allergie stellt kein Risiko für die Entwicklung eines Asthmas dar.
- Dermatophagoides pteronyssinus oder Der. farinae – sind weltweit die wichtigsten Innenraum-Allergene, die mit Asthma assoziiert sind.

Frage 7

Patienten mit allergischer Rhinitis leiden besonders unter

- Appetitlosigkeit und Gewichtsverlust.
- Kopfschmerzen.
- Nervosität.
- verstopfter Nase und Schlaflosigkeit.
- Reizbarkeit.

Frage 8

Milbensensibilisierungen sind assoziiert mit

- Heuschnupfen.
- Asthma und atopischer Dermatitis.
- Gastrointestinalen Beschwerden.
- Rhinokonjunktivitis und sekundären Nahrungsmittelallergien.
- Alle Aussagen sind richtig.

Frage 9

Die Hauptallergene der Hausstaubmilbe sind

- Der p 1, Der p 7, Der p 10.
- Der p 1, Der p 2, Der p 23.
- Argininesterasen.
- Der p 10, Der p 20, Der p21.
- Keines der obengenannten.

Frage 10

Für welche Fragestellung ist eine Molekulare Allergiediagnostik laut Leitlinie sinnvoll?

- Zur Verlaufskontrolle der Immuntherapie.
- Zur Risikoabschätzung bei Nahrungsmittelintoleranzen.
- Zur Abschätzung der Erfolgsaussichten einer AIT v.a. bei Polysensibilisierung.
- Bei schwerer Kontaktallergie.
- Keine der obigen Antworten ist richtig.

Bitte senden Sie das ausgefüllte Dokument bis Freitag, den 28. April 2023 zurück an kongressorganisation@allergiezentrum.org.